

...müde, nur die „Wagflächchen“ seien geändert. Im gleichen Atemzuge wies er aber darauf hin, daß es heute „eine Gemeinschaft von sofortigen und automatischen Verpflichtungen“ gebe, und er stellte seiner eigenen Politik das Zeugnis aus, daß die französische Regierung ein Anrecht habe, sich hierin ein gewisses „Verdienst“ anzuschreiben. Der Ministerpräsident schloß mit einem Aufruf zur Einigkeit.

375 gegen 230 Stimmen

Die Kammer hat im weiteren Verlauf der Sitzung den radikalsozialen Entschließungsentwurf, der die Regierungserklärung billigt und der Regierung das Vertrauen ausspricht, mit 375 gegen 230 Stimmen angenommen.

Englands Balkonomie geht weiter

Chamberlain über englisch-türkische Besprechungen

Ministerpräsident Chamberlain gab eine Erklärung über die englisch-türkischen Besprechungen ab, die klar und deutlich erkennen ließ, daß Englands Balkonomie immer neue Blüten treibt. Namentlich soll auch die Türkei als Vasallenstaat der Einheitsfront angegliedert werden.

Chamberlain stellte einleitend fest, daß die beiden Regierungen ein endgültiges langfristiges Abkommen mit raschem Charakter „im Interesse ihrer nationalen Sicherheit“ abschließen werden. Die beiden Regierungen erklärten, daß sie bis zum Abschluß eines „Verteidigungsabkommens“ im Falle eines Angriffsaktes, der zu einem Kriege im Mittelmeergebiet führen sollte, bereit sein würden, wirksam zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig alle in ihrer Macht liegende Hilfe und Beistand zu leisten. Diese Erklärung richtete sich gegen kein anderes Land (!?); sie sei dazu bestimmt, Großbritannien und die Türkei der gegenseitigen Hilfe und des gegenseitigen Beistandes zu versichern, „falls sich eine Notwendigkeit ergeben sollte“. Die beiden Regierungen hätten anerkannt, daß gewisse Fragen eine präzisere Definierung erforderten. Eine Prüfung sei im Gange. Die beiden Regierungen erkennen weiter an, daß es „ebenfalls notwendig sei, im Balkan Sicherheit herzustellen“, (!?) und sie berieten miteinander mit dem Zweck, dieses Ziel so schnell wie möglich zu erreichen. Dieses Abkommen schließt es nicht aus, daß beide Regierungen mit anderen Ländern im allgemeinen Interesse der Konsolidierung des Friedens“ Abkommen abschließen.

Der Leiter der Opposition, Attlee, drückte seine Befriedigung über die Erklärung aus, fragte aber, ob diesem Abkommen Generalabschließungen folgen würde. Chamberlain meinte darauf, er glaube nicht, daß sich dies bis zum Abschluß eines endgültigen Abkommens ergebe. Der Oppositionsliberal Henderson fragte, ob diese Erklärung unter Artikel 19 der Montreux-Konvention falle, der sich auf Truppentransporte in das Schwarze Meer beziehe, so daß „britischen Schiffen die Durchfahrt gestattet werde, um Rumänien im Falle eines Angriffs zu Hilfe zu kommen“. Hierauf erklärte Chamberlain, sie erstreckte sich offenbar nicht auf besondere Punkte dieser Art. Man sei übereingekommen, daß die beiden Länder ein endgültiges langfristiges Abkommen abschließen würden. Fragen dieser Art würden dann zweifelslos geprüft werden. Der Labour-Abgeordnete Woodhouse fragte, ob das bedeute, daß die Beschränkungen, die zur Zeit der Einfahrt von Schiffen in das Schwarze Meer angesetzt seien, jetzt beseitigt seien. Chamberlain erwiderte, es bedeute nicht mehr, als was er gesagt habe. Auf die Frage des Labour-Abgeordneten Fletcher, ob der Begriff Mittelmeergebiet in der Weise angewandt worden, sei, daß die Dardanellen und das Schwarze Meer ausgeschlossen würden, erklärte Chamberlain: „Nein, mein Herr“. Der Labour-Abgeordnete Coote wünschte eine klare Definition des Begriffes Mittelmeergebiet und fragte, ob darunter auch an das Mittelmeer anstößende Gewässer, z. B. die Adriatische See und das Schwarze Meer zu verstehen seien. Chamberlain wies aus und erklärte, es „leige es vor, seine Definition zu geben...“

Deutscher Fischer erschossen

Schwerer Übergriff polnischer Grenzbeamter

Der 27jährige vollddeutsche Fischer Koschitzki aus Ziegenhaine wurde beim Überqueren der Obra auf der deutschen Hälfte des Flusses in seinem Kahn von polnischen Grenzbeamten erschossen. Koschitzki, dem die Fischerrei in diesem Gebiet der Obra gehört, war im Besitz eines Dauerausweises; er war also berechtigt, die deutsche und polnische Seite der Obra, deren Mitte die Grenze bildet, zu befahren.

Besuch am Sonntag

Die Familie hat es sich gerade nach dem sonntäglichen Mittagessen gemütlich gemacht, da klingelt es. Die Mutter geht an die Tür, und drinnen hört man nur ihren Ruf: „Kein, welche Überraschung!“ Es ist Besuch gekommen. Der Ausruf allein vermag aber noch nicht zu klären, um was für eine Überraschung es sich handelt, ob angenehm oder färend. Es sind schon für gewöhnlich überraschende Besuche eine recht zweifelhafte Sache, und an Sonntagen sollte man mit solchen Überraschungen besonders vorsichtig sein.

Niemals darf man in den Sonntagsfrieden anderer einbringen. Wer das rechte Taggefühl besitzt, spürt sofort, ob er verweilen darf oder ob er es mit einem kurzen Besuch bewenden lassen soll. Und wenn man noch so befreundet ist, kann man ungelegen kommen. So sollte man sonntägliche Überraschungsbesuche immer mit der Möglichkeit vor Augen machen, sofort noch einem anderen Ziele zutreiben zu können, dann gibt es für beide Teile keine Enttäuschungen. Wer so kommt, wird nie zur Last, und wenn er recht gekommen ist, wird die Überraschung immer freudig sein. Ja, manchmal wünscht man eine solche Überraschung. Man hat vielleicht versäumt, sich zu verabreden und hat nun keine Möglichkeit mehr, den Wunsch nach einem Zusammensein mit befreundeten Menschen zu befrieden. Wie schön ist es dann, wenn sie plötzlich in der Tür stehen, als ob sie die gleichen Gedanken gehabt hätten. Solche Sonntage gehören dann mit zu den schönsten, weil dann die Menschen ohne alle Umstände zusammen sind, weil die gegenseitige Bereitschaft zu einem gemeinsamen Verleben des Sonntags vorhanden gewesen ist. Aber trotzdem gilt für alle Sonntagsbesuche die Mahnung: Überrasche mit Takt und Förmlichkeit! S. B.

Das Abkommen in Ankara verkündet

Am Freitagnachmittag wurde im Parlament von Ankara im Rahmen einer Erklärung über die türkische Außenpolitik vom Außenminister Saracoglu der Abschluß des türkisch-englischen Hilfeleistungsabkommens verkündet. Danach sichern sich die Türkei und England automatisch gegenseitige Hilfeleistung zu, wenn durch einen Angriff im Mittelmeer ein Krieg ausbrechen sollte. Die Stambuler Zeitungen verbreiteten diese Erklärungen in Extrazusgaben.

Durch Angst der Bernunft beraubt

Wir haben uns damit abgefunden, daß Wahnvorstellungen die Seele der britischen Staatsmänner zutiefst ergriffen haben. Man sollte es, so schreibt der „Deutsche Dienst“, in London schon aus Gründen des guten Geschmacks unterlassen, von der Stabilisierung der Verhältnisse in Europa, der Freiheit der Meere oder dem Schutze der Ordnung zu sprechen, wenn man Maßnahmen ergreift, die letzten Endes zum Kollektivkrieg führen müßten, und alles andere, nur nicht den Frieden sichern.

England bietet mit einem Eifer, der schließlich den Blinden lebend machen muß, an allen Ecken und Kanten der Welt das Geschenk des britischen Schutzes gegen kriegerische Verwicklungen an, und wer sich traut, an seine Gefährdung zu glauben, dem macht man Angst und Redt ihm Geld in die Tasche. Man erzeugt Unruhe, Unsicherheit und Angstschweigen, um dahinter politische Geschäfte tätigen zu können.

Was erhoffen sich aber, so fragen wir uns, die jetzigen verantwortlichen Leiter der türkischen Politik, wenn sie sich von der früheren Grundlage der Neutralität entfernen, um sich schwingen auf die Seite Englands zu schlagen, von dem nun wieder jeder wissen muß, daß es noch nie für andere als für die eigenen Interessen kämpfte, und dies nicht zuletzt vornehmlich unter Auslopfung von Gut und Blut anderer Völker. Die Erfahrungen, die die Türkei mit England machte, sollten noch in better Erinnerung sein.

England und die Türkei mögen wissen, daß Deutschland und Italien nicht nur zwei unzerstörliche Kampfgesährten, sondern auch ein unüberwindliches Bollwerk sind und daß es weder jetzt noch in Zukunft irgendeine Mächtekoalition geben wird, die die Politik der Türkei zu beeinträchtigen in der Lage wäre.

Trotz dem gewaltigen Lärm

Englische Territorialarmee hat nur 57 v. H. der Sollstärke

Wie das englische Kriegsministerium bekannt gibt, belief sich die Stärke der Territorialarmee am 6. Mai auf rund 203 000 Mann, d. h. nur 57 v. H. der Sollstärke. Von den Luftabwehrdivisionen haben nur zwei bisher ihre Sollstärke erreicht, während der Rest noch so weit zurück ist, daß an der Gesamtstärke noch annähernd 10 v. H. fehlen.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 13. Mai 1939.

Spruch des Tages

Und so wird von den Deutschen aus erst dargestellt werden ein wehrhaftes Reich des Rechts. Fichte.

Jubiläen und Gedenktage

14. Mai.
1636: Der Pfälzer Gabriel Daniel Fahrenheit in Danzig geboren. — 1762: Albrecht Thner, der Begründer der Landwirtschaftslehre, in Celle geboren. — 1906: Der deutschamerikanische Staatsmann Karl Schurz in New York gestorben.

Sonne und Mond:

14. Mai: S.-H. 4,07, S.-U. 19,46; M.-H. 1,58, M.-U. 14,29
15. Mai: S.-H. 4,06, S.-U. 19,47; M.-H. 2,20, M.-U. 13,37

Vor allem jung!

Sei nur vor allem jung! Dem ohne Blüte keine Frucht! Eichendorff.

Es ergreift das Herz doch immer wieder, einen alten Obstbaum in seiner Blütenpracht zu schauen. Aber wohl noch mehr ergreift es, einen reifen Menschen zu sehen, an dessen Wort, Gebärde oder Witz man erkennt: bei dem „will das Blühen nicht enden“. Und wenn man dann tiefer in sich ein Leben schaut, erfährt man zuweilen, daß hinter dem Blühen der Kampf steht und daß dieser Mensch durchaus nicht „auf Blüten gebettet ist“. Man hat es in solchen Fällen mit einem „ganzen Kerl“ zu tun. Man mag auch an ein Wort Friedrichs des Großen denken: „Ich kann mich einer Sache nicht halb ergeben. Ich muß immer kopfüber hinein!“

Diese Kopfüber-Naturen sind die Ewig-Jungen, die Entschwebenden, ohne die ein Volk nicht leben kann. Wer die Brandung meißern will, muß sich ihr entgegenwerfen. Darum ist die Parole: „Sei nur vor allem jung!“ eine der wichtigsten in unser aller Leben. Dieses Jungsein ist aber auch die „fröhliche Wissenschaft“, daß ohne Blüte keine Frucht ist. Es gibt Menschen, die meinen: „Ich habe genug an Frucht in meinem Leben gebracht.“ Es sind die „fertigen“, die sich selbst vom Leben fortziehen. Die Früchte ihres Lebens verholzen indessen oder morschein ein Leben ist Pflicht des inneren Jungseins bis zuletzt! Der größte Frevel gegen das Leben bleibt die innere Schrumpfung. Das sind die großen Herzen, die aus äußerer Enge und Armut die Heiter-Schönen an inwendigen Gütern sind. Sie zählen zu den entscheidenden Naturen, „bis der Vorhang fällt“, wie die Mutter Goethes sagt. Diese Mutter Goethes, diese innerlich Blühende, war es auch, die gegen das Sich-Fürchten anging, in ihrem eigenen Leben und dem anderer. Lebensangst kannte sie nicht. Todesangst erst recht nicht.

„Sei nur vor allem jung!“ Jugend ist Wachheit. Nur Wachheit führt zum echten Menschenwesen, aus dem wieder das Volkswesen wird.

Marktkonzert der Stadtkapelle Wilsdruff

Sonntag, den 14. Mai, vorm. 11 bis 12 Uhr. Vortragsfolge:

1. „Lebt uns übergen“, Marsch von B. Herfurth.
2. Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie“ von F. v. Suppé.
3. Rosenblumen, Intermezzo von F. Steinbock.
4. Festparade, Marsch von A. Gottschäfer.
5. „Sehnsüchtiger“, Walzer von E. Urban.
6. „Hurra! Die schwere Artillerie“, Marsch von E. Döpel.

Ab 15. Mai Sommerfahrplan! Der Sommerfahrplan der Reichsbahn und der Kraspost tritt mit dem 15. Mai in Kraft. Wenn sich hier und da die Abfahrtszeiten auch nur um Minuten geändert haben, nichts ist ärgerlicher, als wenn man zum Bahnhof kommt und die Feststellung machen muß, daß der Zug eben fortgeht, weil die Abgangszeit gegenüber dem bisher geltenden Winterfahrplan um 5 Minuten vorverlegt wurde. Rechtzeitig ist da der beliebte

Taschenfahrplan des Wilsdruffer Tageblattes

erhalten, der von heute ab bei allen Zeitungsausträgern und in unserer Geschäftsstelle zum Preise von 10 Rps. zu haben ist. Er enthält wieder die Eisenbahn- und Kraftwagen-Verbindungen im Bezirk Wilsdruff und die bedeutendsten Anschlußstellen darüber hinaus, dazu den Dampfschiff-Fahrplan und ein Verzeichnis der hier und in Dresden Hauptbahnhof ausliegenden Sonntagsfahrarten und deren Preise.

Neuer Sonntagszug nach Meissen-Triebischtal. Im Sommerfahrplan verkehrt an Sonntagen ein Nachzug nach Meissen: ab Wilsdruff Bahnhof 22.08, in Meissen-Triebischtal 23.12 Uhr.

John Minuten früher gelegt wurde der Kraspostwagen, der bisher um 7 Uhr von Wilsdruff nach Dresden verkehrte. Wenn er also kommenden Montag das erste Mal Wilsdruff um 6.50 Uhr verläßt, dann kommt er bereits 7.25 Uhr in Dresden Hbf. an, und der Wunsch vieler Wilsdruffer ist erfüllt, die 1/8 Uhr oder wenigstens kurz darnach im Geschäft sein wollen.

Müttererbrunnensfeier am Ruttterttag am 21. Mai. Der diesjährige Muttertag erhält seine besondere Bedeutung dadurch, daß an ihm zum ersten Male das vom Führer gestiftete Ehrenkreuz der deutschen Mutter an die über 60 Jahre alten hinterreichten Mütter im Rahmen von öffentlichen Feiern der Partei überreicht werden wird. Die Müttererbrunnensfeier finden einheitlich am Sonntag, dem 21. Mai, um 15 Uhr statt und werden die herzlichste Anteilnahme des Volkes an diesem Ehrenfest der deutschen Mutter in würdiger Form sichtbar zum Ausdruck bringen. In Wilsdruff findet die Feier im Saale des „Goldenen Löwen“ statt. Im Mittelpunkt steht eine kurze Ansprache des Ortsgruppenleiters, der die Verleihung der Ehrenkreuze im Auftrag des Führers vornimmt. Die auszuzeichnenden Mütter werden durch das NSKK im Wagen zur Veranstaltung abgeholt.

NSDAP. W. Wilsdruff

Wochenplan.

14. 5. NSDAP. — Kreisappell in Dresden. Stellen punctlich 6.45 Uhr Marktplatz.
 15. 5. DAF. — Dienstbesprechung aller Amtswalter mit dem Kreisobmann 20 Uhr Dienststelle.
 16. 5. Jugendgruppe Heimabend 20 Uhr „Adler“.
 17. 5. Volksabteilung.
- Außerdem wurden gemeldet:
16. 5. Freim. Feuerwehr 19.25 Uhr Geräteabend.

650 Politische Leiter aus dem Kreis Meissen beim Kreisappell vor Dr. Ley in Dresden. Am Sonntag wird der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley eine Besichtigung der Politischen Leiter vornehmen. Unter den zum Appell angetretenen Kreisleitern befinden sich auch die Politischen Leiter des Kreises Meissen. Die Teilnehmer werden dazu am Sonntag Punkt 8 Uhr Fahrmanntroße, an der Spitze der Kreisfah. Von dort erfolgt der Abmarsch zum Dampfschiff, mit dem die Hin- und Rückfahrt durchgeführt wird. Unterwegs steigen in Ebernitz die Ortsgruppen Broditz, Ebernitz und Weindöblich und in Gauenitz die Ortsgruppen Coswig, Niederwartha, Echarfberg, Weistropf, Kellersdorf und Adersdorf hinzu. Wilsdruff fährt nach Meissen. In Dresden werden die Männer auf der Hagen-Kampfbahn antreten, um dann vor dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley auf der Fürstenstraße vorbeizumarschieren. Kreisleiter Böhm, und Kreisorganisationsleiter Krippenstapel, werden am Nachmittag an der Tagung mit Dr. Ley teilnehmen und sind anschließend Gäste des Reichsorganisationsleiters. Die Rückfahrt des Kreises wird gegen 13 Uhr erfolgen. Den Teilnehmern wird gleichzeitig noch bekanntgegeben, daß Proviant für den ganzen Tag mitzubringen ist. Der Dienstanzug besteht aus Rock bzw. Bluse, Brauntuchschwarzem Binder mit Partielabzeichen, Brotbeutel und Feldflasche.